

Ein königlich-amüsanter Auftakt



Die Zwei von der Zankstelle: Friedrich der Große und der Müller von Sanssouci alias André Nicke und Andreas Flügge haben den Veranstaltungsreigen 2018 im Kunstspeicher Friedersdorf eröffnet.

© Foto: MOZ/Ines Weber-Rath

Ines Weber-Rath / / 24.01.2018, 06:00 Uhr

Friedersdorf (MOZ) **Der Freundeskreis Friedersdorf und das Dorfgut sind gut in die neue Veranstaltungssaison im Kunstspeicher gestartet: Der Alte Fritz und sein Müller spielten vor ausverkauftem Haus. Und der Veranstaltungskalender lässt bis zur Jahresmitte noch einiges Schönes erwarten.**

"So viel Spaß hat Preußen noch nie gemacht", versprach die Stimme vom Band beim Einmarsch der beiden Streithähne - natürlich zu preußischer Marschmusik. Sie sollte recht bekommen: Wie Friedrich der Große alias André Nick und der Müller von Sanssouci (Andreas Flügge) in anderthalb Stunden im Kunstspeicher die kleinen und großen Probleme der Gegenwart betrachtet und sich dabei verbal duelliert haben, war ein einziger großer Spaß.

Die Wortpfeile des Königs zielten zunächst auf den über die Feiertage etwas üppiger gewordenen, in der Jogginghose versteckten Bauch seines Müllers - und prallten an selbigem ab: Das Feinkostgewölbe sei sein Vorratsdatenspeicher. Und: Majestät sollten froh sein, dass er, der Müller, in keinen Anzug passe. Die Leute in selbigem seien die größten Verbrecher, konterte der Pfeife schmauchende Untertan.

Die "Zwei von der Zankstelle", so der Titel des Programms, plauderten auf Augenhöhe - über Waffenexporte und die Bankenrettung als Bestandteile der deutschen Leitkultur oder die Brandenburger Quadratur des Kreises in Gestalt des Aneckens bei der Kreisgebietsreform. Natürlich hat Stückeschreiber Andreas Flügge auch in diesem Programm die Steilvorlagen aufgegriffen, die der Hauptstadtflughafen seit Jahren liefert. Der liebe Gott müsse mit dem BER einen Plan B verfolgen, sinnierte der Alte Fritz, der der Landesregierung "operative Hektik" und "geistige Windstille" attestierte - die Fertigstellung pünktlich zur Wiederauferstehung von Willi Brandt.

Als die beiden über die Demokratie parlieren, bei der doch alle Macht vom Volke ausgehen soll, fragt Friedrich seinen Müller: "Also hat er die Gesetze gemacht, die gegen ihn wirken wie ein Raubüberfall?" Das bestreitet der renitente Nachbar Grävenitz vehement!

Auch die große (Außen-)Politik pflücken die Zwei mit Freude auseinander. Wenn der Alte Fritz mit Blick auf den französischen Präsidenten Macron und seine eigene Thronbesteigung im Alter von 28 Jahren erklärt, die Jungen würden's besser machen. Und der Müller süffisant kontert: Die Neigung des einstigen Erzfeindes zu älteren Damen könne den Deutschen doch nur dienlich sein.

Während der Alte Fritz darauf wartet, dass ihm der US-Präsident den Atom-Code twittert, sinniert er darüber, dass sich früher nur der Magen gemeldet habe, wenn er leer war - "heute auch das Hirn". Ihr Fett bekommen im Programm auch die SPD und ihr "Gas-Gerd", Draghi und die EZB, die AfD, EU und Briten mit ihrem Brexit weg. Auf die Frage des Müllers nach Majestäts Favorit für eine neue Regierungskoalition plädiert Friedrich für eine "Sahara-Koalition": "Man schickt sie alle in die Wüste!"

Das begeisterte Publikum, das die beiden Kabarettisten nicht ohne Zugabe entließ, darf sich auf viele weitere Bonbons im Veranstaltungskalender des Kunstspeichers fürs erste Halbjahr freuen.

Seit Dienstag bringen Bilder der Malerin Gabi Ihde in der Ausstellung "Farbwelten" im Wirtshaus des Speichers Farbe ins Wintergrau. Und am 28. Januar geht's beim Brunch mit der Band "Männersache" musikalisch weiter.

"Wir hatten ein gutes, erfolgreiches Jahr 2017 mit vielen tollen Veranstaltungen und hoffen auf eine ebenso große Resonanz der Besucher in diesem Jahr", sagt Regina Kursawe. Die Friedersdorferin ist die Vorsitzende des Kunstspeicher-Trägervereins, des Freundeskreis Friedersdorf, und Chefin der Crew im Haus.

Diese hatte über den Jahreswechsel genau 12 Tage Luft geschnappt, bevor der Kunstspeicher am 13. Januar wieder durchgestartet ist.